

■ 7. Gütersloher Dalkeman-Triathlon ■ 7. Gütersloher Dalkeman-Triathlon ■ 7. Gütersloher Dalkeman-Triathlon ■

„Christian“ Lundström siegt im Frauenfeld

Volksdistanz-Wettkampf mit vielen Hobbyathleten

■ Gütersloh (wot). Saisonhöhepunkte sollen Ende Juli die Mittelstanz-DM in Immenstadt und im September der Half-Ironman in Monaco mit dem Versuch der erneuten Hawaii-Qualifikation sein. Doch gestern bestritt der Gütersloher Ingmar Lundström den Volksdistanz-Wettkampf über 0,5–20–5 Kilometer. Und weil er im Anschluss an einen einwöchigen Trainingsaufenthalt in Freiburg erst spontan nachgemeldet hatte, musste der 37-Jährige auch noch in der leistungsschwächeren zweiten Startgruppe mit Frauen und Staffeln antreten. Damit nicht genug der Ungewohntheiten: Weil er zuhause versehentlich den Einteiler seiner Frau Katrin eingepackt hatte, sprang er unter falschem Namen als „Christian“ ins Wasser. Er hatte sich nämlich den Dress seines Vereinskollegen Christian Terstesse ausgeliehen.

Im Wettkampf lief bei dem für den TSVE Bielefeld startenden Lundström aber alles glatt. Nach 56:59 Minuten hatte er mehr als sechs Minuten Vor-

sprung vor dem Sieger des ersten Laufes, Gerhard Schlüter vom Tri-Sport-Team Verl. Der 54-Jährige ging aber auch vorbelastet an den Start. Am Abend zuvor hatte er einen läuferischen Doppelausgang über 800 Meter und 3.000 Meter für das M 50-Team des TV Werther, das sich im LAZ Nord für das Finale der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft qualifizierte.

Für die Bandbreite des Volksdistanz-Wettkampfs standen zahlreiche Hobbyathleten. So auch Carina Tietmeyer aus Harsewinkel. Die für TriSpeed Marienfeld startende 18-Jährige lief nach 1:26:39 Stunden auf einen der hinteren Plätze im 105 Finisher starken Feld. „Erstmal nur durchkommen“, hatte sich die frühere Schwimmerin vorgenommen, die sich nach dem Fachabitur auf den Beginn der Ausbildung zur Industriekaufrau bei Miele vorbereitet. Frapierend war ihre Antwort auf die Frage nach der Taktik für den Dreikampf: „Stark Schwimmen, dann Rad fahren und dann laufen.“



Einigkeit: Statt wie schon so oft den Kampf gegeneinander auszufechten, liefen der Marienfelder Tobias Jazbec (r.) und der für Lemgo startende Langenberger Stefan Holtkötter im Gütersloher Nordbad gemeinsam ins Ziel.

FOTOS: HENRIK MARTINSCHLEDDER



Solo: Der für den TSVE Bielefeld startende Gütersloher Ingmar Lundström war schon auf der Schwimmstrecke eine Klasse für sich.



Organisatoren: Uli Manigel (r.) und Jan-Hendrik Heudtlass.



Ligastarter: Hans-Jürgen Funke vom TV Langenberg.



Kämpfer: Wolfgang Ermeling vom TriSpeed-Regionalligatteam.



Vorfreude: Carina Tietmeyer aus Harsewinkel in der Wechselzone.

Hand in Hand auf Platz zwei

Daniel Heinrichs und Heidi-Annemarie Schwartz schnellste Kurzstanz-Athleten

VON WOLFGANG TEMME

■ Gütersloh. Zwei Youngster dürfen sich ab sofort „Dalkeman“ und „Dalkewoman“ nennen. Der 20-jährige Daniel Heinrichs vom TV Lemgo und die 19-jährige Heidi-Annemarie Schwartz vom PSV Bonn waren gestern die schnellsten Athleten auf der Kurzstanz des Gütersloher Triathlons. Beste heimische Starter über 1–40–10 Kilometer waren Tobias Jazbec und Stefan Holtkötter als gemeinsame Zweite.

Für den in Detmold lebenden Daniel Heinrichs schloss sich mit seinem Erfolg sogar ein Kreis: 2006 bestritt der frühere Leistungsschwimmer in Gütersloh seinen ersten Triathlon, damals über die Volksdistanz. Gestern startete er für das Lemgoer Regionalligatteam, obwohl er zum Kader der 2. Bundesliga gehört. Gleiches gilt für seinen 23-jährigen Teamkollegen Stefan Holtkötter aus Langenberg, der im Vorjahr im Trikot von TriSpeed Marienfeld Zweiter geworden war. Beide zusammen waren nach etwas mehr als 13 Minuten als erste aus dem Wasser gekommen und hatten das Nordbad zusammen auf dem Rad verlassen. Nachdem auf dem 10-km-Rundkurs Dennis Hiltrop (Bayer Uerdingen) und Elmar Heger (Lemgo) die Spitze gebildet hatten, entschied sich das Rennen auf der Laufstrecke. Heinrichs hatte die besten Beine, übernahm rasch die Führung und gewann nach 1:53:45

Stunden mit einem überlegenen Vorsprung von 47 Sekunden. Holtkötter konnte den alleinigen 2. Platz nur bis drei Kilometer vor dem Ziel verteidigen – dann holte ihn mit Tobias Jazbec (28) der ebenfalls eine Klasse tiefer angetretene Zweitliga-Teamchef von TriSpeed Marienfeld ein. „Was willst du: Kampf oder gemeinsamer Zieleinlauf?“, lautete dessen Frage. „Ich



Dalkeman: Daniel Heinrichs (TV Lemgo) fuhr auf dem Rad zu einem besonderen Titel.



Dalkewoman: Heidi-Annemarie Schwartz aus Bremen.

Rang acht (1:58:15 Std.) folgte mit Wolfgang Ermeling der nächste Marienfelder, der – weil er nach dem Schwimmen keine Gruppe erwischt – auf der Radstrecke allerdings weitgehend als Einzelkämpfer in die Pedale treten musste. „Es war ein unvermeidbares Windschattengelutche. Daskam mir als gutem Läufer natürlich entgegen“, berichtete Tobias Jazbec von ständigen

Regionalligafeldes der Sieger der offenen Klasse. Domitian Ullrich, ein 26-Jähriger, der in Paderborn wohnt, in Gütersloh arbeitet und für den RC Lüdenscheid startet, benötigte (ohne Windschatten) 1:57:06 Stunden. Hinter ihm folgten die zufriedenen Marienfelder Michael Konermann (2:00:05 Std.) und Claas Bradler (2:00:52 Std.).

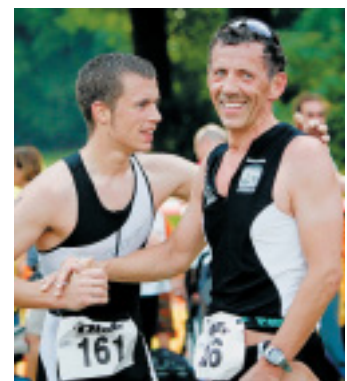
Heidi-Annemarie Schwartz musste besonders früh aufstehen, um „Dalkewoman“ zu werden. Die frischgebackene Abiturientin und zukünftige Medizinstudentin war um vier Uhr nachts in ihrer Heimatstadt Bremen aufgebrochen, um ab 8.10 Uhr in Gütersloh den ersten Kurztriathlon ihrer Karriere zu bestreiten. Als neues Mitglied des Zweitligateams des PSV Bonn hat sie in Herscheid (8.) und Hannover (9.) bisher nur Sprintdistanzen absolviert. Die Laufspezialistin lag bereits nach dem Schwimmen in Führung und baute sie auf der Radstrecke aus, obwohl sie auf den letzten Kilometern das Gefühl hatte, „dass irgendjemand den Stecker rausgezogen hat.“ Nach 2:14:43 Stunden lief sie mit einer Frische ins Ziel, die beeindruckte. Hinter Daniela Keil (Hamm, 2:20:18 Std.) aber noch vor „Titelverteidigerin“ Gisa Ellrichmann (Hagen, 2:26:51 Std.) finishte die Gütersloherin Daniela Thoms (TriSpeed Marienfeld) auf Rang drei. „Schwimmen gut, Radfahren na ja, Laufen supergut“, lautete die Kurzfassung der 43-Jährigen für ihren 2:22:19 Stunden langen Wettkampf.

Routine siegt im Vater-Sohn-Duell

Johannes Reckendrees (52) vor Jan-Felix (18) im Ziel

■ Gütersloh (wot). Der eine 18, der andere 52. Der eine Sohn, der andere Vater. Der eine mit der Erfahrung von einem Triathlon, der andere mit Routine aus 130 Wettkämpfen. Der eine für SVA Gütersloh angemeldet, der andere für TriSpeed Marienfeld. „Ich sage Papa gewinnt“, glaubt der eine. „Ich sage er gewinnt“, kontert der andere. Entschieden wird das Gütersloher Familienduell zwischen Jan-Felix Reckendrees, Zwölfklässler aus ESG, und Johannes Reckendrees, Leiter der Elly-Heuss-Knapp-Realsschule, über die Distanz von 500 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen. Das Ergebnis: 1:07:34 Stunden für den einen, 1:06:50 Stunden für den anderen – der Vater macht das Rennen.

Nachdem Jan Felix im Schwimmen etwas flotter gewesen war, fiel die Entscheidung auf der Radstrecke. „Komm gib Gas“, lautete der Kommentar von Johannes Reckendrees, als er seinen Sohn einholte, doch der konnte dem Tempo nicht folgen: „Ich habe viel geschaltet, aber keinen Rhythmus gefunden.“ 1:51 Minuten verlor er auf den 20 Kilometern, da konnte die um 54 Sekunden schnellere Laufzeit nichts mehr retten. Was bleibt, ist die Aussicht auf eine Revanche im nächsten Jahr. „Die Zeit spricht für ihn“, macht der Vater dem Sohn Hoffnung.



Gratulation: Jan-Felix (l.) und Johannes Reckendrees (r.) freuen sich schon auf die Revanche.

„Alles ist super gelaufen“

Organisatoren des GTV hoch zufrieden

■ Gütersloh (wot). Strahlender Sonnenschein und nur am Ende minimaler Regen – wie das Wetter fiel auch die Bilanz des Veranstalters nahezu ungetrübt aus. „Alles ist super gelaufen“, sagte Uli Manigel von der Triathlon-Abteilung des Gütersloher TV als Leiter des rund 130 Mitarbeiter starken Organisations- und Helferteams. Bewährt hat sich auch eine Neuerung in der Zeitnahme: Das damit beauftragte „Timeteam Jung“ erfasste die Streckenzeiten mithilfe eines auf den Radhelm geklebten Chips.

Harter Kampf um den Klassenerhalt

1. Tri-Team Gütersloh leidet in der Regionalliga unter Zeitstrafen und schweren Muskelkrämpfen

■ Gütersloh (wot). Dank der Verstärkungen von oben begann die Regionalligasaison für TriSpeed Marienfeld II mit einem Erfolg. Das von Tobias Jazbec (2. mit 1:54:32 Std.), Wolfgang Ermeling (8. mit 1:58:15 Std.), Jens Osthus (64. mit 1:08:56 Std.) und Gregor Rüschoff (65. mit 2:09:26 Std.) gebildete Team belegte mit der Gesamtplatzziffer 139 Rang acht im Feld der 18 Mannschaften.

Dramatische Züge hatte das Debüt des als Oberligameister aufgestiegenen 1. Tri-Teams des Gütersloher TV in der neuen Klasse. Zunächst fingen sich Florian Drücker (21) und Jörn Großekathöfer (20) bei ihrer Tempo- und Radstrecke jeweils Zwei-Minuten-Strafen wegen Windschattenfahrens ein. Dann wurde Großekathöfer auf der Laufstrecke von schweren Muskelkrämpfen in den Oberschenkeln zurückgeworfen. Über 50

Minuten benötigte er für die von Geh- und Massagepausen unterbrochene 10 Kilometer-Qual. „Aussteigen kam aber nicht in Frage“, stöhnte Großekathöfer, nachdem er im Ziel als Viertletzter (2:14:35 Std.) zusammengebrochen war, sich aber rasch wieder erholt hatte. Die starken Wettkämpfe der beiden 40-jährigen Routiniers Dietrich Strothotte (44. mit 2:04:01 Std.) und Peter Walter (49. mit 2:04:37 Std.) konnten dieses Pech nur bedingt ausgleichen. Florian Drücker war auf Rang 38 mit 2:02:48 Stunden bester Athlet des GTV, für den als Drittlletzter der Mannschaftswert-

tung (Platzziffer 200) der erwartete schwere Kampf um den Klassenerhalt begann.

In der Landesliga verbesserte sich die 2. Mannschaft des Gütersloher Tri-Teams gegenüber dem Saisonstart in Harsewinkel um einen Platz auf Rang sechs. Allerdings hatten Alexander Krauß und Alexander Güth Glück, dass ihr Faupas ungestraft blieb. Beide hatten sich noch auf ihrer Bahn eingeschwommen, als pünktlich der Startschuss fiel. „Normalerweise eine rote Karte“, sagte Norbert Aulenkamp (Gütersloh), der Einsatzleiter des nordrhein-westfä-

ligen Triathlonverbandes. Um die stattdessen fällige Zeitstrafe kamen die Gütersloher herum, weil die Kampfrichter vor Ort sich die Startnummern der beider Gütersloher offenbar nicht richtig notieren konnte. So adrierten Krauß (16. mit 2:11:13 Std.), Güth (25. mit 2:14:56 Std.), Markus Fietz (28. mit 2:15:31 Std.) und Karsten Althage (50. mit 2:21:37 Std.) ihre Leistungen zur Platzziffer 119.

Über die Platzziffer 148 freute sich das Team des TV Langenberg, denn das bedeutete Rang neun. Besonders stolz war Horst Fichtner (49), der seine erste Kurzstanz bewältigte und nach 2:25:45 Stunden (Platz 60) im Ziel war. Außerdem finishten der 39-jährige Udo Bergmeier (20. mit 2:12:02 Std.), der 55-jährige Hubert Kammermöns (29. mit 2:15:40 Std.) und der 45-jährige Hans-Jürgen Funke (39. mit 2:18:06 Std.).



Ende: Jörn Großekathöfer ging im Ziel mit Krämpfen zu Boden.



Anfang: Vor dem Schwimmen hatten Jörn Großekathöfer, Peter Walter, Florian Drücker und Dietrich Strothotte (v.l.) eine bessere Platzierung als Rang 16 für das Team des Gütersloher TV im Visier.